Aus der chirurgischen Universitätsklinik zu Rostock
Direktor: Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Müller

Blutplättchenuntersuchungen bei chirurgischen Erkrankungen.

★

AUSZUG

aus der Rostocker Inaugural-Dissertation von
Herbert Sprengell, geb. 26.7.01 zu Senftenberg

Referent: Professor Dr. Lehmann

Korreferent:
Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Müller

ROSTOCK 1925.

Es wird ein kurzer historischer Überblick über die Blutplättchenfrage und die in der Literatur beschriebenen Befunde bei den verschiedenen Krankheiten gegeben. Als Zählmethode wurde die Fonio'sche Methode gewählt, sie scheint nach meiner Ansicht gegenüber der Methode von Degkwitz praktische Vorteile zu haben.

Es werden bei 100 Fällen von chirurgischen Erkrankungen Plättchenuntersuchungen vorgenommen.

Die Carcinome ergaben in den meisten Fällen normale Plättchenwerte. Pathologisch ist nur das vermehrte Auftreten von Riesenplättchen auffallend.

Die Frakturen wiesen in den meisten Fällen normale Plättchenwerte auf. Drei Fälle tendierten zur oberen Grenze des Normalen.

Bei den Tuberkulosen und Prostatahypertrophien ergaben sich keine nennenswerten Abweichungen. Die Entzündungen wiesen in vielen Fällen Erhöhung auf, während bei den Magenulcera die Plättchenwerte sich meist in niedrigen Grenzen bewegen.

Über die Thrombosen läßt sich nichts sagen, da die drei Fälle nicht ausreichen, um irgendeinen Schluß zu ziehen.

Die verschiedenen anderen chirurgischen Krankheiten hatten Plättchenwerte, die wir in fast allen Fällen als normal bezeichnen können.

Verglichen wurden noch die Plättchenzahlen aus dem arterialisierten Finger, dem Ohr und dem Armvenenblut und dabei gefunden, daß Ohr und Finger fast dieselben Werte ergaben. Das Armvenenblut hatte in allen Fällen beträchtlich höhere Werte, die sich zum Fingerblut meist wie 3 : 2 verhielten. Diese Tatsache ist wohl dadurch zu erklären, daß beim Armvenenblut sämtliche Einflüsse des Gewebes und der Gewebsflüssigkeit wegfallen. Doch ist hierbei der Gebrauch der Rekordspritze zu vermeiden, da es sonst zum Klebenbleiben der Plättchen auf der Glaswand kommen kann.

Aus den gefundenen Ergebnissen können wir den Schluß ziehen, daß bei den chirurgischen Erkrankungen die Blutplättchen als diagnostische Hilfsmittel keinen großen Wert besitzen.